Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 6

Artikel: Aus St. Gallen und Schwyz : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus St. Gallen und Schwyz.

(Korrespondenzen.)

1. **St. Gallen.** ⊙ a) Das st. gallische Primar- und Sekundarschulwesen erheischt von Jahr zu Jahr größere Summen. Die Gemeinden allein verausgabten einen Betrag v. Fr. 5 881 731. Erfreulich ist die stete Vermehrung der Lehrergehalte im Jahre 1903 um Fr. 50 000. Insgesamt wurden für diesen Zweck von den Gemeinden über 1½ Millionen Fr. ausgegeben. Trotz alledem ist so mancher Magister noch recht bescheiden daran mit seinem Gehältlein. Für Lehrmittel und Schulmaterialien sind Fr. 62 767 verausgabt worden. Das reine Vermögen sämtlicher Schulgemeinden beträgt Fr. 23 240 030, die Schuldensumme Fr. 3 661 181. Die Immobilien und Mobilien zu Schulzwecken sind mit Fr. 12 398 000 gewertet, über ⅓ Million höher, als im Vorjahre. Das Steuerkapital ist um Fr. 6 309 000 gewachsen innert Jahresfrist, das Total beträgt 379 Mill. Fr. Aber auch die Schulsteuern sind um Fr. 82 000 gewachsen, sie betragen in runder Summe Fr. 1 762 000. Steuerfuß und Kinderzahl wachsen proporzional. Nur zwei Gemeinden beziehen keine Schulsteuern. Mehr als 3 Fr. vom Tausend beziehen 159 Gemeinden, 28 Gemeinden sogar über 7 Fr. vom Tausend. Das sind bedenkliche Zahlen. Allerdings muß man beachten, daß bei uns im ganzen schauderhaft schlecht versteuert wird. Die Gemeinden erhalten in direkter Zuwendung vom Staate nicht weniger als Fr. 180 000, nämlich Fr. 120 000 für die Primarschulen, der übrige Teil kommt den Sekundarschulen zu gute. Von den 120 000 Fr. werden 24 000 Fr. den bedürftigen Ortsschulfonds überwiesen. Fünfzig Gemeinden partizipieren daran. 96 000 Fr. sollen das Gemeindedefizit decken helfen. Wer 32 Rappen und mehr pro Hundert Fr. Schulsteuer bezogen hatte, erhält von dieser Summe einen Teil. Der kleinste Staatsbeitrag beträgt Fr. 40, der größte Fr. 12 200 (Straubenzell). Diese Gemeinde hat nicht weniger als 9 ‰ Schulsteuer, eine horrende Summe! An die Sekundarschulen sind Fr. 3870 Fondsbeiträge, Fr. 51 480 Defizitsbeiträge und Fr. 4650 für Lateinkurse verabfolgt worden. Wir sehen aus diesen knappen Angaben, in welch fürsorglicher Weise sich Staat und Gemeinden im Ganzen des Schulwesens annehmen. Dies Jahr kommt nun noch neu hinzu die eidgenössische Schulsubvention.

Bedauerlich ist, daß wegen mangelnder Parität im Lehrerkonvent Mariaberg gegen den IV. Seminarkurs zum Sturme geblasen wird. Ich glaube, man hätte gerne einen zweiten konservativen Hauptlehrer gewählt. Allein wie mir von verschiedenen Seiten versichert wird, sind gar keine bezüglichen Anmeldungen vorgelegen. Also da liegt der Hase im Pfeffer. Warum also auf einen Unschuldigen einhauen?

— **Wil.** b) Eine sehr genußreiche Konferenz verlebte die Lehrerschaft des Bezirkes Wil am verwichenen 27. Januar. Neuerlicher Gepflogenheit gemäß soll statt eines Vortrages von Zeit zu Zeit eine Probelektion gehalten werden, zu Nutz und Frommen der amtierenden Lehrer. So hielten wirs auch am genannten Tage. Herr Oberlehrer Hilber in Wil führte uns mit der achten Klasse der Primarschule in die Behandlung der Baumwolle ein. Ich gestehe, es war ein unvergeßlicher Genuß, diesen schönen Weihestunden beizuwohnen. Das Thema war bestens vorbereitet. Die Schüler ahnten, was da kommen sollte, denn die Lektion war die Fortsetzung des Jahrespensums. Mit gespanntester Aufmerksamkeit richteten sich ihre Augen auf den Lehrer. Erst ließ sie dieser das zu behandelnde Thema finden, worauf die Schüler alles das in sicherer, sprachkundiger Form offenbarten, was sie bereits von dieser fremdländischen Pflanze von früher her, bezw. durch selbsteigenes Studium wußten. Erst jetzt setzte der Lehrer ein mit seinem Vortrage über das Vorkommen der Pflanze (Klima), deren Entstehung, wobei in vergleichender Weise einheimische

Kulturpflanzen herangezogen wurden (Bohne Roggen), — Wurzel, Stämmchen, Blätter, Blüte, Frucht, Samen, Ernte. — Freihandzeichnungen bildeten ein wesentliches Mittel zur Veranschaulichung. Nach jedem Abschnitt wurden die gewonnenen Ergebnisse kurz zusammengefaßt und am Schlusse der Probelektion folgte die Zusammenfassung des Ganzen in den Hauptpunkten. So hatten die Schüler ein getreues Bild von der behandelten Pflanze gewonnen. Sehr erfreulich waren die Antworten der Schüler bei freigewählter, schriftdeutscher Form. Die einsetzende Diskussion drückte ihre lebhafte Befriedigung und Anerkennung aus über das Gebotene. Sicher hat jeder der 35 Teilnehmer der Konferenz einen wesentlichen geistigen Gewinn davon getragen, denselben dem tüchtigen Lektor verdankend. Wir alle haben eingesehen, wie wohltuend so eine Probelektion wirkt auf den Willen und die Erkenntnis, wie auch auf das Gemüt. W.

— c) Ragaz wählte für den verstorbenen evangel. Lehrer Mark den kathol. Lehrer Widrig, z. Z. in Vilters; das Verhältnis der dortigen Lehrerschaft ist nun 4 Katholiken und 1 Protestant. — Eichberg strebt die Einführung des achten Kurses an. — Im liberalen „Werdenberger" waren scheints als Seminardirektoren vorgeschlagen gewesen die HH. Seminardirektor Frei in Kreuzlingen (früher evangel. Pfarrer in St. Peterzell), Vorsteher Führer in St. Gallen und Vorsteher Brassel ebenfalls in St. Gallen. — Nach einem Korrespondenten des „Vaterland" siedelt Herr Seminardirektor Bucher nach Luzern über. — An die Stelle von Lehrer Engler wurde an die Oberschule in Schönenwegen Lehrer Meßmer, z. Z. an der Unterschule Lachen und für diesen Lehrer Füllemann, z. Z. in evangel. Diepoldsau, gewählt.

— d) In der letzten Zeit waren in vielen Teilen unseres Kantons mehrere evangelische Schulstellen, die zu den besser bezahlten gehören, vakant geworden. Wie man so erfährt, gingen aber durchs Band sehr wenige oder keine Anmeldungen ein. Es ist dies gewiß ein Beweis dafür, daß evangelischerseits z. Z. eher Lehrermangel herrscht. — Aber auch katholischerseits hatte man, wie wir aus wohlorienter Quelle erfuhren, Mühe, an zwei Orten Verweser zu erhalten. Im Allgemeinen sind die Zeitläufte, in denen kein Lehrerüberfluß herrscht, für diese in mancher Hinsicht angenehmer, als wenn das Gegenteil der Fall ist! Y.

2. **Schwyz.** Einsiedeln. Der 27. Januar d. J., ein prächtiger Wintertag, war recht einladend zu einem kleinen Spaziergang in Gottes freier Natur. Kein Wunder, wenn daher die Mitglieder der Sektion Einsiedeln-Höfe zahlreich dem Rufe des Vorstandes zur ersten diesjährigen Sektionsversammlung folgten. Dieselbe fand statt im „Storchen" in Einsiedeln.

Nach kurzem Eröffnungsworte des Präsidenten, worin derselbe den titl. schwyzerischen Behörden für die befriedigende Lösung der Schulsubventionsfrage und Herrn Redaktor Frei für sein mannhaftes Eintreten in den „Pädagogische Blätter" und im „Einsiedler Anzeiger" für die Lehrerinteressen den wohlverdienten Dank ausspricht, wird das fleißig geführte Protokoll genehmigt.

Hochw. Herr Seminardirektor J. Grüninger beginnt sodann mit seinem Referate: Die Beobachtung der persönlichen Eigenart in der Erziehung. Es waren prächtige Worte, wahre Goldkörner, die der Referent in schöner Form zu uns sprach. Eine richtige Gemütsverfassung, ein richtiger Lehrton sind die Hauptbedingungen, um die persönlichen Eigenarten der Kinder in Fähigkeiten und Charakter kennen zu lernen. Es gibt beim Kinde so viel Geheimnisvolles; was dir klar geworden, benütze und beachte; was nicht klar ist, ergründe klug und vorsichtig. Alle großen Erzieher, allen voran der Erzieher der Menschheit, Jesus Christus, berücksichtigten in weitgehendster Weise die per-

sönlichen Eigenarten. Beobachte in der Erziehung neben der Individualität die allgemeinen Grundsätze, denen sich die Eigenart zu unterziehen hat! Achte auf das Kind beim Spiel und auf der Gasse! Erinnere dich an deine Kindheit! Das einige Gedanken aus dem Referate, das allseitig verdankt und belobt wurde.

In origineller Weise, jeder in seiner Art, referierten die zwei Kollegen Bisig von Einsiedeln und Feusi von Schindellegi über den Katholikentag in Luzern.

— Nächster Versammlungsort Feusisberg.

Noch folgte ein Stündchen gemütlichen Beisammenseins, und heimwärts ging es mit dem Gedanken: Es war eine schöne Tagung. N.

Katholisches Gesellenhaus St. Gallen

Rorschacherstraße 50. — Tramstation.

Großer Festsaal, 600 Personen fassend. Geräumige restaur. Lokalitäten. Zimmer Fr. 1.50. Diner Fr. 1.50 und 2.— Münchner Bier. Reelle Weine. Restauration zu jeder Tageszeit.

Höflich empfiehlt sich

Die Verwaltung.

Neuer Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten u. München.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kiesgen, Laur, Randglossen zur Jugendschriften-Frage. 8°. 64 S. Preis broschiert 75 Pfg. (bildet gleichzeitig das 36. Heft der Pädagogischen Vorträge und Abhandlungen von Jos. Pötsch).

Briefkasten der Redaktion.

1. Nekrolog Müggler ist schon lange gesetzt, aber das Klische läßt immer noch auf sich warten.
2. Mehrere vortreffliche Arbeiten, so u. a. Choral und Choralämter — Zum Motuproprio von Pius X. — Das älteste Religions- u. Unterrichtsbuch — Vom Felde der Zerstörung — Der Name Splügen — Aus der pädagogisch-methodischen Literatur ꝛc. ꝛc. folgen nach und nach. Besten Dank!
3. Zahlende Abonnenten haben wir bis zur Stunde 1316, also ein Zuwachs!
4. Der zweite Teil, 349 Seiten stark, „Welt- und Schweizer-Geschichte" von Dr. Helg ist eben erschienen, ebenso eine Kirchengeschichte für höhere Volksschulen, von Pfarrer Stammler in Bern. Beide sind empfehlenswert.
5. Vom radikalen Delegiertentage und seinen Schulbestrebungen ein ander Mal.